



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

31 (20.1.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-183459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-183459)

Das Ergebnis in Mannheim-Stadt.

Table with 10 columns: Wahlbezirk, Umfasst, Abgeordnete Stimmen, Deutsch-Dem. Partei, Centr.-Partei, Deutsch-Nation. Partei, Sozialdemokr. Partei, Unabhäng. Sozial. Partei, and Ergebnis. Rows list various districts like 'Quadrat A-F', 'Jungbusch-Mühlau', etc.

Der für den 18. Januar von den Unabhängigen eingebrachte Wahlvorschlag ist amtlich als unzulässig erklärt worden. Ebenso ein Vorschlag des Freideutschen Bürger-Bundes.

pligten, sah man auch Frauen. Ich habe gestern um die Mittagszeit eine Rundfahrt durch die Stadt gemacht, vor die Quartiere der Handwerker und die Gemächer des Bürgertums, aber es scheint hier, als ob diesmal die Voten zum Wahlkampf ruhiger und friedlicher miteinander verkehren als sonst, zum Teil war dies auch darauf zurückzuführen, daß heuer auch die Schüler und Schülerinnen in bunten Mützen diese Vorposten verlassen.

Auf den Straßen sah ich nichts Besonderes, was diesen Wahlsonntag von den anderen unterscheidet. Die Straßen im Norden und im Westen sind leergeräumt, nur vor den Wahllokalen bilden sich lange Ketten — Polonoissen, wie man heute wohl zu sagen pflegt — von Männern und Frauen, die ungeduldig des lehrlichen Augenblickes warten, wo sie mit ihren Stimmzetteln über die zukünftige Gestaltung der deutschen Reichsgemeinschaft entscheiden sollen. Eines freilich hat man noch bei keiner anderen Wahl im deutschen Reich erlebt: diese erstaunliche diese ungeheure Papierverwendung. So kleben Blakate und Werbezettel an Denkmalen, Kirchen und Staatsgebäuden. Von unübersehbaren Freileblosfeldern sind die Zeitungsverkäufer, die Straß auf Straß, ob an die Wollanten die Wahlzettel verteilen, zwischen die Arme klieben und in die Wagen werfen, aber mit noch härter nimmt sie keiner. So ist um die Mittagsstunde schon der grobe Misthaufen von zertrümmerten und zerstreuten Papier bedeckt, und immer neue Auftritte drängen auf den Wähler ein, schließlich flattern sie von fließenden Flugzetteln noch aus der Luft herab. Die Wahlbeteiligung hat über 90 Prozent betragen. Bis in den Abend hinein war, wie gesagt, alles in ruhiger und leiblicher Ordnung, nur zwischen 7 und 8 Uhr schallten ein paar vereinzelte Schüsse durch die sonntägliche Stille.

Die Wahl, 20. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Braunschweig: Trotz der Spartakusverhaftung verlief der Wahlkampf vollkommen ruhig. Das gleiche wird aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet gemeldet, wo die Wahlbeteiligung rund 95% betrug. In schlesischen Wäldern kam es allerdings in Hamburg, sowie in Dinstaten. Dort erschienen in den Nach-

mittagsstunden wilde Jünger von Spartakisten, welche die Wahllokale stürmten, die Wählerinnen und die Wahlzettel auf die Straße schleppten und sie dort unter Geschrei und Lärm verbrannten.

Dagegen herrschte in Düsseldorf, wo die Spartakisten in den letzten Tagen eine mächtige Wahlarbeit entfaltet hatten, überraschend Ruhe.

In Hamburg merkte man in der Öffentlichkeit von den ganz linksstehenden Gruppen merkwürdigerweise wenig. Besonders große Erfolge hatte dort die Deutsche Demokratische Partei mit ihren Versammlungen. Noch gestern Abend waren drei große Versammlungen der Deutschen Demokratischen Partei angefaßt; in einer von ihnen sprach Freiliber von Richthofen. Jedenfalls steht die Deutsche Demokratische Partei in ihren Aussichten obenan, wie sie überhaupt Aussicht zu haben scheint, im ganzen Reich als zweitstärkste Partei aus dem Wahlkampf hervorzugehen.

In Kassel ist die Wahlhandlung nirgends gestört worden. Doch konnten einige tausend Wähler ihr Wahlrecht nicht ausüben, da es sich herausstellte, daß aus den Wahlzettel eine Anzahl Seiten herausgerissen war.

In Danzig ist die Wahl bis 7 Uhr abends ruhig verlaufen. Irgendwelche Störungen kamen nicht vor. Die Spartakisten hatten die Wahlbereitschaft aufgelockert, nicht zu wählen, um das Großkapital nicht zu unterwerfen. Trotzdem war der Andrang zu den 150 Wahllokalen so gewaltig, wie noch bei keiner Reichstagswahl.

Die Friedenskonferenz.

Die Eröffnungsszene von Polarc.

Paris, 19. Jan. (W.B.) Nach einer Havasmeldung eröffnete Präsident Poincaré die Friedenskonferenz mit einer Rede, in der er zunächst für die Wahl von Paris als Verhandlungsort dankte und erklärte, daß von den vertretenen Mächten keine für den Ausbruch des Weltkrieges verantwortlich sei. Untersuchungen über die bereits durch die Veröffentlichungen aus den kaiserlichen Archiven bekannt gewordenen Urheben erübrigten sich, es sei heute klar erwiesen, daß die Angreifer die Vorherrschaft in Europa und anschließend daran die Weltbeherrschung ersehnt haben. Er sagte: Mögen sich diejenigen, die durch das Schwert zugrunde gegangen sind, nach-

dem sie die Herrschaft durch das Schwert erlangt haben, selbst anfragen. Nichts ist so fernliegend wie die Aufforderung an England im Juli 1914, nichts gegen den Landungsangriff auf Frankreich zu unternehmen.

Falls Deutschland nicht in den Mittelmeerraum einbringe, solle es die Befehle von Wien, Loni und Verdun billigen. Deutschland wolle Belgien geschmeitern; England und Frankreich schwören, es zu taten. Japan griff dann aus Bonität gegenüber England und in der Erkenntnis der Mitten durch die Vorherrschaft der Mittelmeerräume drohenden Gefahr zu den Waffen.

Stellen weinerte sich vom ersten Augenblick an, Deutschlands Ehrgefühl zu begünstigen, Rumänien kämpfte nur für die Verwirklichung seiner nationalen Einheit und mußte dann den Vertrag unterzeichnen, den die Konferenz revidieren wird. Poincaré erwähnte so dann noch die anderen Länder, die sich auf die Seite der Entente gestellt hätten, so auch die Vereinigten Staaten. Er schloß sich glücklich ihren Präsidenten hier im Namen des dankbaren Frankreich und aller anderen hier vertretenen Mächte zu begrüßen. Amerika, die Tochter Europas, sei über den Ozean gekommen, um ihre Mutter der Demütigung durch die Knechtschaft zu entreißen und die Zivilisation zu retten.

Nach Schilderung von Greuelthaten, die angeblich von den Deutschen begangen worden sein sollten, sagte er:

Über die ganze Erde hat ertönt das Klirren der abgestrafften Ketten. Die gescheiterten Nationalitäten riefen uns aus der Tiefe ihres hundertjährigen Schmerzes um Hilfe an, mehr noch, sie befreiten sich von uns zu Hilfe zu kommen. Polen landete uns Soldaten. Die Tschecho-Slowaken eroberten sich in Sibirien und Italien das Recht auf Unabhängigkeit. So wurde der Krieg in des Wortes völler Bedeutung zum Kriege der Menschheit für das Recht. Wenn etwas zum Teil für die Verluste, die wir erlitten haben, trüben kann, so ist es der Gedanke, daß unser Sieg auch der Sieg des Rechtes ist. Sie werden aus diesem vollständigen Siege heute im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens die vollständigen Forderungen zu stellen haben. Die Solidarität, die uns während des Krieges eintrug, und zum vollen Erfolge unserer Waffen verhalf, muß während der Verhandlungen und nach der Unterzeichnung des Vertrages vollständig weiterbestehen.

Sie werden also nach Greuelthaten streben. Diese fordert zunächst die Rückstellungen und Wiederaufstellungen im Interesse der Völker und Nationen, die demütigt und mißhandelt worden sind. Die Gerechtigkeit erfordert ein doppelttes Recht: jedem das ihm zukommende widerzugeben und nicht zu einer Errettung des Verbrechens durch Straßlosigkeit zu ermutigen. Sozialismus fordert für vor allem Vorkämpfer für die Nationen, die in der Vergangenheit am meisten den Angriffen ausgesetzt waren und es künftig sein könnten.

Gleichzeitig werden die vier Anwesenenden gemäß der 14 Punkte Wilsons, die die alliierten Großmächte angenommen haben, einen allgemeinen Bund der Völker aufzurichten, der die sicherste Garantie gegen neue Kriege auf das Völkerrecht stellt. Diese internationalen Vereinigungen sind gegen alle anderen gerichtet und sind sich einander verpflichtet. Da sie aber durch die Nationen organisiert sind, die sich versetzen, um das Recht zu verteidigen, so wird sie von diesen ihre Grundzüge erhalten und Bedingungen aufstellen, denen sie sich anpassen müssen oder künftigen Willkür unterworfen werden. Sie wird vor allem darnach trachten, dem von ihr geschaffenen Frieden die Wehr zu verschaffen.

So sind auf den Tag genau 48 Jahre seit dem 18. Jan. 1871 verlossen, seitdem das deutsche Kaiserreich von den einsatzmüden Heeren im Schloß von Versailles proklamiert wurde. Durch den Raub von zwei französischen Provinzen forderte es seine erste Anerkennung. Der so in seinen Wurzeln vererbte Staat erhielt zugleich durch die Schuld seiner Vererber den Keim des Todes. Aus Unbereitschaft heraus erhoben, erbte er in Schmach. Die Staaten sind hier versammelt, um das von ihm anvertraute Amt zu bekräftigen und diesen Vererbten zu verhängern. Sie halten in ihren Händen das Schicksal der Welt. Ich überlasse Sie, meine Herren, Ihren geschäftlichen Beratungen und erkläre die Konferenz von Paris für eröffnet.

Die Verlängerung des Waffenstillstandes.

Aus den Verhandlungen.

Trier, 19. Jan. (W.B.) Der zweite Teil der Trierer Waffenstillstandsverhandlungen am 16. Januar vormittags.

(Vorbemerkung: Dieser Bericht soll, wie bereits im ersten Artikel betont wurde, nur dazu dienen, der Öffentlichkeit einen Einblick zu gewähren über die Art, wie die Waffenstillstandsverhandlungen geführt wurden und wie der endgültige Text zustande kommt. Es handelt sich hierbei nicht um ein Protokoll, sondern nur um das sachlich Bedeutsame, und um das, was für den Geist und für die Stimmung der Beteiligten ersichtlich ist.)

Die Verhandlungen dauerten nach 12 Uhr vormittags im Bahnhof zu Trier wieder im Salonwagen fort. Die Franzosen und Engländer kommen heute nicht wie sonst aus den Salonwagen, die dem Reichshaus und dem englischen Vorherrscher zum Verfügung stehen, vielmehr erscheinen die Franzosen aus dem Wagen links und die Engländer aus dem Wagen rechts. Ihre gegenseitige Begrüßung ist militärisch.

Erzberger bemerkt vor Eintritt in die Tagesordnung: Alle Maßnahmen waren getroffen, um möglichst rasch die Antwort der deutschen Regierung zu erhalten, aber der Telegrammverkehr mit Berlin war gestern teilweise gestört, so daß sich die Liebermittlung meiner Depesche verzögert hat. Auch hatte die Regierung in Berlin gleichzeitig Entscheidungen von anderer innerpolitischer Bedeutung zu treffen. Die Führer der Spartakusgruppe, Karl Liebknecht und die kommunistische Theoretikerin und Agitatrice Rosa Luxemburg sind in Berlin gefestigt worden.

Diese Mitteilung macht ersichtlich tiefen Eindruck auf alle Vertreter der Allierten.

Er sagt: Wir müssen schnell abschließen. Der Waffenstillstand läuft morgen früh ab und ich muß meine Befehle an die Truppen rechtzeitig erteilen lassen.

Man beginnt auf der Grundlinie des vom Oberkommando der Allierten vorbereiteten Vorschlages die Beratung über die Redaktion des Textes des neuen Waffenstillstandes um einen Monat.

Er 1: Verlängerung des Waffenstillstandes um einen Monat. Keine Bemerkung von deutscher Seite. Entsprechend dem Wunsch der deutschen Delegierten ist der Zusatz bereits aufgenommen: Die Verlängerung um einen Monat wird vorbehaltlich der Genehmigung der alliierten Regierungen bis zum Abschluß des Versaillesfriedens ausgedehnt.

Er 2: Lieferung landwirtschaftlicher Maschinen als Ersatz für nicht rechtzeitig abgegebenes Eisenbahnmaterial.

Erzberger: Der Artikel ist unannehmbar. Was Sie hier verlangen, ist einfach nicht durchzuführen. Schon der Versuch, die Gesamtsumme von 58.400 neuen oder sehr gut erhaltenen Maschinen nebst Zubehör und Ersatzteilen zu liefern, und zwar bis zum 1. März 1919 würde die deutsche Landwirtschaf zerstören, die neue Ernte unmöglich machen und unser Volk also dem Hungertode preisgeben.

Er sagt: Gehen wir bei uns. Aber Frankreich hat keine Maschinen gestohlen. Im Grunde verlangen wir nur zurück, was Sie uns genommen haben.

Erzberger: Zur Rückzahlung requirierter oder durch den Krieg vernichteter Maschinen ist Deutschland selbstverständlich bereit. Das ist ja eine der Grundfragen unserer Verhandlungen. Aber unmöglich es kann und werde ich nicht unternehmen. Dem Vorschlag der deutschen Regierung habe ich zu erklären: Die deutsche Regierung nimmt nach den Forderungen bei der Verlängerung des Waffenstillstandes Kenntnis. Sie erklärt aber, daß sie undurchführbar sind. Wir haben so nicht einmal Zeit, festzustellen, wieviel landwirtschaftliche Maschinen im Augenblick überhaupt in Deutschland vorhanden sind und wieviel solcher Maschinen bis zum 1. März 1919 hierher wären. Solche endgültige Feststellung kann innerhalb weniger Tage weder von mir noch von den alliierten deutschen Repräsentanten mit verbindlicher Wirkung unternommen werden. Eine Festbestimmung muß ich abweisen.

Er sagt: Aber ohne Zahlen und Daten kommen wir nicht aus. Bleiben Sie die Hälfte der Maschinen sofort und den Rest später.

Aus Mannheim-Land.

Table with 11 columns: Party Name, 5. Jan., 19. Jan., 5. Jan., 19. Jan., 5. Jan., 19. Jan., 5. Jan., 19. Jan., 5. Jan., 19. Jan. Rows include various political parties like Zentrum, Deutsch-National, etc.

Erzberger: Auch das ist unmöglich. Höchstens können wir in 3 Tagen eine zusammenfassende Liste übergeben mit Angaben...

Foch: Liefern Sie wenigstens ein Drittel der gesamten Summe... Erzberger: Auch das ist unmöglich. Es wäre auch nicht...

Foch: Stimmt! Wo sagen wir ein Drittel der Gesamtsumme sofort und dann die Möglichkeit des Austausches in der...

General v. Winterfeld: Die von Deutschland zu liefernden Maschinen sollen neu oder wenigstens in gutem Zustande sein. Das...

Foch: Gut. Wie sagen wir im Prinzip? — nicht absolut — Lieferung eines Drittels bis zum 1. März.

Erzberger: Dann haben wir keinen Schlusstermin. So wie ich vorzuschlagen ist die Sache nicht zu übernehmen.

General v. Winterfeld: Es kommt auch ganz genau wie bei der Lieferung des Eisenbahnmateriale darauf an, wie viel die...

General v. Winterfeld: Wie sagen wir, es ist nur im Prinzip zu liefern und zusammen alles bis zum 1. März.

Erzberger: Gut. Also Lieferung nur im Prinzip, aber im Termin schlägt er vor den 1. Juni. Und auch hier nur im...

In einer dieser Aussprache Rechnung tragenden Form wird der Satz des Art. 3 angenommen.

Art. 4: Die Enquete-Kommission zur Kontrolle der russischen Kriegsgefangenen in Deutschland.

Erzberger: Wir sind grundsätzlich mit einer gemeinsamen Festlegung und Regelung der Verhältnisse der russischen Kriegsgefangenen einverstanden unter zwei Bedingungen: Es ist...

Foch: Wir sind noch im Kriege, da gibt es kein Einverständnis. Aber der Satz der von uns vorgeschlagenen Kommission ist Berlin...

Erzberger: Einverstanden. Der Zweck dieser Regelung ist die Befreiung der russischen Kriegsgefangenen, nämlich die Bekämpfung des Bolschewismus.

Foch: Ich bin bereit, nachher darüber zu sprechen. Bei den Verhandlungen über den Art. 5 der Bedingungen, die...

Erzberger: Einverstanden. Der Zweck dieser Regelung ist die Befreiung der russischen Kriegsgefangenen, nämlich die Bekämpfung des Bolschewismus.

Erzberger: Es können nur solche Maschinen zurückgegeben werden, welche nicht von den Belgiern oder anderen feindlichen Staatsangehörigen entwendet wurden.

Foch: Wo einigen wir uns auch in diesem Punkt dahin, daß die Listen zunächst nur im Prinzip bis zum 1. April 1919 geliefert werden müssen.

Erzberger: Einverstanden. Ich komme nochmals auf folgenden Punkt zurück: Ich muß eine bestimmte Zusicherung erhalten, daß die heutigen rechtmäßigen Besitzer dieser Maschinen nicht verhaftet werden und keiner Strafe unterliegen, sonst kann ich die...

Foch: Ich werde die Angelegenheit untersuchen. Am weiteren Verlauf der Aussprache legt Erzberger nochmals die Gründe dar, die für die Regelung der Verhältnisse zwischen den rechts- und linksrheinischen Gebieten sprechen und fordert eine definitive Zusage.

Foch: Das ist ein sehr schwieriges und kompliziertes Gebiet. Ich kann Ihnen nicht rundum Verantwortlichkeit zusagen. Vor einiger Zeit verließen die Bolschewiken von Düsseldorf aus in das besetzte Gebiet einzudringen. Wir haben sie zurückgeschlagen und wollen vom Bolschewismus nicht angegriffen werden.

Dam wendet man sich der Besprechung der Freilassungsforderungen zu, wobei Erzberger nochmals alle Gründe für die sofortige Freilassung aller Kriegsgefangenen anführt.

Erzberger: Ich habe das deutsche Volk nunmehr Anrecht auf Brot, Fett und Fleisch sowie auf alle Lebensmittel. Die Unterzeichnung des Waffenstillstandes soll in der Nachmittagsstunde stattfinden.

Die Protestnote wegen Auslieferung der nichtfertigen U-Boote. Berlin, 19. Jan. (WB.) Während der Verhandlungen in Lausanne über die Verlängerung des Waffenstillstandsabkommens ist zu der Frage der Auslieferung von nichtfertigen U-Booten (Art. 5) eine Protestnote der deutschen Regierung verlesen worden.

Die Note der alliierten Regierungen vom 14. Januar enthält zu Art. 22 die Forderung, weitere U-Boote auszuliefern. Die Ansaaten über die Ergebnisse der Besichtigungen der Kontrollkommission lassen es unmissverständlich erkennen, daß mit diesen U-Booten die Neubauten vorsehriftlichen Stadiums gemeint sind.

Die Note der alliierten Regierungen vom 14. Januar enthält zu Art. 22 die Forderung, weitere U-Boote auszuliefern. Die Ansaaten über die Ergebnisse der Besichtigungen der Kontrollkommission lassen es unmissverständlich erkennen, daß mit diesen U-Booten die Neubauten vorsehriftlichen Stadiums gemeint sind.

Die Note der alliierten Regierungen vom 14. Januar enthält zu Art. 22 die Forderung, weitere U-Boote auszuliefern. Die Ansaaten über die Ergebnisse der Besichtigungen der Kontrollkommission lassen es unmissverständlich erkennen, daß mit diesen U-Booten die Neubauten vorsehriftlichen Stadiums gemeint sind.

Die Note der alliierten Regierungen vom 14. Januar enthält zu Art. 22 die Forderung, weitere U-Boote auszuliefern. Die Ansaaten über die Ergebnisse der Besichtigungen der Kontrollkommission lassen es unmissverständlich erkennen, daß mit diesen U-Booten die Neubauten vorsehriftlichen Stadiums gemeint sind.

Die Note der alliierten Regierungen vom 14. Januar enthält zu Art. 22 die Forderung, weitere U-Boote auszuliefern. Die Ansaaten über die Ergebnisse der Besichtigungen der Kontrollkommission lassen es unmissverständlich erkennen, daß mit diesen U-Booten die Neubauten vorsehriftlichen Stadiums gemeint sind.

Die Note der alliierten Regierungen vom 14. Januar enthält zu Art. 22 die Forderung, weitere U-Boote auszuliefern. Die Ansaaten über die Ergebnisse der Besichtigungen der Kontrollkommission lassen es unmissverständlich erkennen, daß mit diesen U-Booten die Neubauten vorsehriftlichen Stadiums gemeint sind.

Die Note der alliierten Regierungen vom 14. Januar enthält zu Art. 22 die Forderung, weitere U-Boote auszuliefern. Die Ansaaten über die Ergebnisse der Besichtigungen der Kontrollkommission lassen es unmissverständlich erkennen, daß mit diesen U-Booten die Neubauten vorsehriftlichen Stadiums gemeint sind.

Die Note der alliierten Regierungen vom 14. Januar enthält zu Art. 22 die Forderung, weitere U-Boote auszuliefern. Die Ansaaten über die Ergebnisse der Besichtigungen der Kontrollkommission lassen es unmissverständlich erkennen, daß mit diesen U-Booten die Neubauten vorsehriftlichen Stadiums gemeint sind.

geben zu lassen, aber Neubauten, die in einem soweit vorgeschrittenen Stadium sind, daß ihre Beendigung während des Waffenstillstandes noch in Frage kommen sollte, zurückbauen zu lassen, insbesondere die Antriebsmaschinen sofort aus den Booten entfernen zu lassen.

Deutschland ist also zu jedem Opfer bereit, welche sich durch die tatsächlich gegebenen Verhältnisse bedürfen und verantworten lassen. Die alliierten Regierungen bestehen trotzdem darauf, daß die neuen Forderungen der Rote vom 11. Januar aufrecht erhalten werden müssen.

Ich lege im Namen der deutschen Regierung (schärfste) Protest gegen diese Bergemalligung ein und erkläre hiermit, daß Deutschland zwar der Gewalt weichen muß, es aber den alliierten überlassen muß, für die Abholung der unsfertigen und unversierten Neubauten selbst zu sorgen.

Die weitere Forderung der alliierten, die U-Boots-Hebeschiffe und U-Boots-Docks abzuliefern, ist weder durch Art. 22 des Waffenstillstandsvertrages noch durch Kriegsnotwendigkeiten begründet. Es ist eine unverhüllte Bergemalligung, gegen die ich gleichfalls (schärfste) Protest einlege.

Ich behalte der deutschen Regierung alle Ansprüche aus den entstehenden Schäden ausdrücklich vor. Gen. v. Below, v. Winterfeld, Oberndorff, Erzberger.

Letzte Meldungen.

Weitere Wahlergebnisse.

35. Wahlkreis (Mecklenburg und Lübeck). Lübeck, 20. Jan. (WB.) Nachts 1.30 Uhr. Gemeindefassliche Liste der Deutsch-natl. Volksp., Deutschen Vp. und Bauernbund zusammen 61 000 Demokraten 113 000 Reichssozialdemokraten 175 000 Demnach entfallen auf Deutsch-natl. Vp. 1, Demokraten 2 und Sozialdemokraten 3 Sitze.

München-Stadt. (WB.) Reichssozialdemokraten 161 132. Bayerische Volkspartei (über Zentrum) 85 954, Deutsch-Demokr. Partei 65 578, Unabh. Sozialdemokraten 57 121 Stimmen. Die Wahl verteilte in ganz Bayern ohne Störung.

Frankfurt (Oder). (WB.) Deutsch-natl. Vp. 1539, Zentrum 765, Deutsche Volkspartei 419, Reichssozialdemokratische Partei 3927, Reichssozial. 4372, Unabh. Soz. 1240, Welfen 5.

Magdeburg-Stadt. (WB.) Deutschnationale Volkspartei 5 919, Deutsche Volkspartei 7 205, Zentrum 3514, Demokraten 42 114, Reichssozial. 103 484, Unabh. 10 637 Stimmen.

Danzig. (WB.) Deutschnatl. Volkspartei 11 700, Zentrum 13 300, Demokraten 23 500, Reichssozial. 32 500, Unabhängige 6 800, einbez. Bezirke liegen noch aus.

Frankfurt (Oder). (WB.) Deutschnationale Volkspartei 2 771, Deutsche Volkspartei 3 366, Christliche Volkspartei 1 331, Demokraten 10 186, Reichssozial. 20 579, Unabhängige 742.

Odenburg. (WB.) Deutsch-natl. Vp. 189, Ztr. 900, D. Vp. 3536, Deutschnatl. Vp. 7941, R.-Soz. 5147, Unabh. Soz. 116.

Braunschweig. (WB.) (Braunschw. Landeswahlverband.) Vereingte Bürgerliche (ohne Demotr.) 16 477, Demokraten 16 200, R.-Soz. 16 363, Unabh. 26 335 Stimmen.

Nordhausen (Stadt und Land). (WB.) Deutsch-natl. Vp. 5009, Ztr. 689, Demotr. 10 318, Reichs-Soz. 5633, Unabh. Soz. 15 834 Stimmen.

Rosfeld. (WB.) Dtschn. Vp. 2987, Dtsche. Vp. 4086, Bauernbund 17, Demotr. 11 704, R.-Soz. 30 095 Stimmen.

Die Friedensverhandlungen.

Paris, 19. Jan. (WB.) Laut einer Haussammlung wurde nach einstimmiger Wahl Clemenceau zum ständigen Vorsitzenden der Friedenskonferenz ernannt. Daraus wurde zum Hauptschriftführer berufen. Ferner wurde ein Redaktionsauschuss eingesetzt. In seiner Danrede betonte Clemenceau, man müsse weiter zusammenhalten, um eine Wiederholung des jetzt geschehenen Weltunglücks zu verhindern und um den Weg zum Völkerbund offen zu halten.

Paris, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht, indirekt.) Bon heute ab wird die Friedenskonferenz offiziell an die Bewirtlichung des Problems der Liga der Nationen herantreten. Hieraus wird sie sich mit der Frage der Vertretung Rußlands auf der Friedenskonferenz befassen, um zu einem endgültigen Entschluß zu kommen. Nach Beratung dieser Angelegenheit wird das territoriale Problem und die Bildung der neuen Staaten aufgeworfen werden.

Der italienische Ministerpräsident hat einer Delegation der sozialistischen Partei gegenüber erklärt, daß die erste Periode der Friedenskonferenz nicht länger als 2-3 Wochen dauern soll. Auf der Tagesordnung der vorgetragenen Besichtigungen der Friedenskonferenz standen folgende drei Fragen: 1. die Verantwortlichkeit der Urheber des Krieges, 2. Bestrafung der während des Krieges begangenen Verbrechen, 3. die internationale Arbeitsgesetzgebung.

Es wurde beschlossen, daß alle Mächte über diese drei Fragen Denkschriften einreichen sollten, außerdem wurden die Mächte zweiten Ranges aufgefordert, Denkschriften über die sie besonders berührenden finanziellen, territorialen und wirtschaftlichen Fragen einzureichen.

Paris, 20. Jan. (Eigener Drahtbericht, ind.) Wie der „Tribune“ berichtet, sprach Clemenceau am Samstag seine Übereinstimmung mit Wilson in der Frage der Liga der Nationen aus. Frankreich fordere als Bedingung seiner Zustimmung zur Beschränkung der Rüstungen noch, daß ihm im Friedensvertrage eine gute Grenze zugesprochen werde. Marshall Foch fordere als militärische Grenze Frankreichs den Rhein.

Chinas Ansprüche. Paris, 20. Januar. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Clemenceau überreichte jedem Bevollmächtigten zur Friedenskonferenz ein von dem Professor Varnaudel und de la Trabelle ausgearbeitetes Memorandum, das die strafrechtliche Verantwortung des Kaisers Wilhelm III. behandelt. Der „Tribune“ glaubt zu wissen, daß diese wohl dokumentierte Arbeit die Auslieferung Wilhelms II. als mit den Dokumenten in Einklang stehend, zuzieht. Wenn sich daher, wie sich voraussichtlich, die Konferenz mit dieser Frage beschäftigt, so kann man mit einer offiziellen Auslieferungsforderung an die holländische Regierung rechnen.

China verlangt auf der Friedenskonferenz folgendes: Klausel für China, die Revision des Friedensvertrages von Wai-Wai, die Revision der ostchinesischen Eisenbahntrage, die Revision der Tugen und Postlinie, die Revision der Frage des Handels mit der Mongolei und Tibet, die Wiederannahme der Reichspräsidenten usw. Der Einfluß, den die Vereinigten Staaten auf die Lösung dieses Problems haben werden, wird ohne Zweifel von großer Bedeutung sein. Präsident Wilson genießt in der Tat in China eine große Volkstümlichkeit.

National-Theater
Montag, den 20. Januar 1919.
25. Vorstellung im Abonnement D 335

Weh dem, der lügt!
Anfang 7 Uhr. Kleine Preise. Ende 9 Uhr

Künstlertheater „Apollo“
Heute und morgen abends 7 Uhr: **Lolita**
Graf Habenichts
Jugendtheater, Liedertafelsaal, K 2, 32.
Mittwoch, den 22. Januar, nachmittags 3 Uhr
Max und Moritz.

Frühlingsstimmen-Walzer.
Karten ab heute bei E. Hess, U 1, 4. Telefon 1880.

Elisabeth Wachsmuth-Karlan
Liederabend
Am Klavier: Professor Willy Rehberg.
Dienstag, den 21. Januar, 7 1/2 Uhr, Kasino
Vortragsfolge: 2612

Schubert — Brahms — Rottenberg — Mahler.
Karten 4, 3, 2, 1, im Mannheimer Musikhaus
an der Abendkasse.

Odenwaldklub
Ordnung Mannheimer-Badungshafen E. B.
Freitag, 24. Januar, abends 7 Uhr
in den „12 Aposteln“ obere Räume
Jahres-Hauptversammlung.
Tages-Ordnung: Begrüßung der
heimgekehrten Mitglieder, Bericht des Vorstandes, Kassen-
bericht, Neuwahl des Vorstandes, Entwürfe, Verschleißener.
Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Fröbel-Seminar Mannheim, M 1, 6.
1. Seminar für Kinderpädagoginnen und Jugendleiterinnen
mit Abschlußprüfungen unter staatlicher Leitung
2. Bildungsausschuss für Fröbelische Kinderpädagoginnen.
Beginn der neuen Lehrgänge in allen Abteilungen
Donnerstag, den 24. April 1919.
Möbete Kunst, Prospekt durch 011a
Tel. 7834 Die Verwaltung.

Raf der Auslandsdeutschen.
Die Hilfsstelle für heimkehrende
Auslandsdeutsche u. deutsche Flücht-
linge ist in das in dem bisherigen Vereins-
lokalität Herberge zur Heimat eröffnete „Flücht-
lingsheim“ (U 5, 12) verlegt worden. J24
Ersprechungen wochentags 10—12 Uhr.

Privat-Tanz-Institut Viktor Geisler
Mittwoch, den 22. Januar beginnt im Saal zum
„alten Bienenhof“, Bienenhofstraße 42 ein neuer
Tanzkurs
Anmeldungen werden im Saal und in meiner Wohnung,
Langstraße 24, angenommen. 2227

Ärztlich geprüfte Spezialistin
für Gesicht, Hals, Haar, Handpflege
und Körpermassage. Erstklassige Be-
handlungen mit techn. volk. Apparaten.
Damen - Friseur - Salon
gewissenhafte Bedienung durch erste Kraft
täglich geöffnet von morgens 8 bis abends 8 Uhr
Sonntag von 8—12 Uhr. N25a
E. Marz
Telefon 5457 B 3, 8 Plankon

Verkaufe
Einzelne Sofas, Polstergarnituren
für Herrenzimmer u. Salons
preiswert zu verkaufen.
W. Landes Söhne
Q 5, 4. Mannheim. Q 5, 4.

Wohnungs-Einrichtung
zu verkaufen bestehend:
1. Herrenzimmer, vfm., komplett
2. Schlafzimmern, hell, schön, komplett
3. Salon, Tischbaum, mit Bügel,
4. Wohnzimmer, schwarz, geb.
5. Fremdenzimmer mit 2 Betten
6. Mädchenzimmer
7. Küche, hell, plitzig und Badzimmer (Gas)
8. Büro, einloch, Schreibtisch u. alles vollständig mit
Vorhängen, Porzellan, Teppiche, Duster, Decken, Bilder u.
modern eingerichtet.
Wohnung best. aus 6 Zimmer u. 2 Büros
elektr. Licht und Telefon-Anschluß kann
mit übernommen werden.
Möbels unter J. L. 35 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen:
im Mannheimer Industriehafen
an Bahn und Wasser gelegen,
großer Lagerplatz mit Fabrikgebäude
(Dampf und Elektrizität.) 26c
Direkte Anfragen u. A. M. 294 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Ballhaus Freitag, 24. Januar
am Schloß Samstag, 25. / 7 Uhr
Joachim Belladini
Der Mensch vor 100000 Jahren
Eintrittskarten 4, 3, 2, 1.10 Mark üglic. Cigarrenhaus Kremer, Paradeplatz. (C17)

Palast-Lichtspiele
J 1, 6
* Vom Freitag, 17. bis einschließl. 23. Januar *

Erstaufführung
Der schwarze Jack
Grosses Wild-West-Drama in 5 Akten
Eine wahre Begebenheit aus dem
mexikanischen Cowboyleben
In den Hauptrollen:
Texas Fred :: Gussy Fritz
Künstler-Orchester.
Des grossen Andranges wegen
bitten wir nochmals, die
Nachmittags-Vorstellung
zu besuchen.
Anfang 3 Uhr
Letzte Vorstellung
8 1/4 Uhr.

Unterricht
Eltern!
Knaben und Mädchen, Herren und Damen, Gewerbe-
treibende, Hausfrauen etc. erhalten eine gründ-
liche Ausbildung in sämtl. kaufmänn. Fächern bei
strengem Einzel-Unterricht
in Tages- u. Abendkursen (Eintritt täglich).
Institut Büchler
Gegr. 1837. Inh. Ch. Danner, staatl. gepr. Gegr. 1837.
Alle Absolventen sind gut platziert. Kla

Klavierunterricht
erteilt fortw. gebild. Frä.
Angebote unter J. Q. 49
an die Geschäftsstelle. 2241
Konjunkt. gebild. Fräulein
erteilt tüchtigen, energischen
Klavierunterricht.
Zu ertr. O. 6, 3, IV, rechts. 2269
Wirtinnen

Nachhilfeunterricht
in allen Gymnasial- u. Real-
schulfächern erteilt Lehrer
höherer Bejahung.
Angebote unter L. B. 76
an die Geschäftsstelle. 2292
Welche Opernängerer ert.
Gesangunterricht.
Angeb. m. Preisang. unt. L.
K. 84 a. d. Geschäftsst. 2293

Nähschule.
Am Abendkurs
können sich noch
einige Damen
beteiligen.
R. Seidel
Hch. Lanzstr. 9 11.

Heirat
Student erzieht privat und
im Hause je nach Wunsch
Nachhilfestunden
in Latein, Griechisch, Franzö-
sich und Mathematik. Preis
pro Stunde nach Vereinbarung.
Zu ertr. J. 3, 1, IV, rechts. 2274
an die Geschäftsst. 2271

Männervereins vom Ruten
Kreuz Mannheim.
Mitgliederversammlung
Am Montag, den 27. Jan.
1919 mittags 12 Uhr, Q 7, 12
1. Trepp.
Zugungsordnung:
1. Geschäfts- u. Rechenschafts-
bericht.
2. Voranschlag.
3. Wahlen.
4. Verschleißener.
Der Vorstand.

Versteigerung einer
Wirtschaftseinrichtung.
Im Auftrag versteigere ich
mit behördl. Genehmigung am
Dienstag, 21. Januar d. J.,
nachmittags 7 1/2 Uhr,
Bürgermeister Ruchst. 41a,
öffentlich gegen Barzahlung:
ein komplettes Häsel
mit Kaffee-Schneidm.,
Zopf- und Strohmaschinen,
Eisbrenn-, Schneefest-
z., in noch sehr gutem Zu-
stande, ebenso ein Gieß-
schrank mit zwei Spiegel-
türen, 1 mittelgroße Tisch,
37 Stühle mit Lattenfuß,
Stierhaken, Biergläser,
4 Gaslampen, 3 Eier, 1
Schrotmühle und Sonstiges.

Nachlaß-Versteigerung.
Im Auftrage des Nachlaß-
pflegers gelangen am Don-
nerstag, 23. Januar 1919,
nachmittags 10 1/2 Uhr,
in C 4, Nr. 9a, part., die
zum Nachlaß des f. Kauf-
manns Simon Weiß ge-
hörigen, näherbezeichneten
Jahres- und Monatsrechnungen
gegen Barzahlung zur Versteige-
rung:
1 Sekretär, mehrere
Tische und Stühle, 1
Chiffonier, 1 einteil.
Schrank, 1 kompl.
Bett, pol., 1 Nach-
tisch mit Marmor-
platte, 1 Waschtisch
mit Marmorplatte,
Spiegel, Bilder, 1
Handtasche, 1 fl.
Wanduhr, Koffer u.
Handtaschen, Vor-
hänge u. sonst. mehr.
Ferner: 1 Doppel-
schreibtisch, 2 Dreh-
stühle, 1 Sofa, 1
Briefschrank, 1
Kassenschrank, 2 Kop-
ierpressen u. Tischen
u. sonst. Härtgerät.
Georg Landsittel
Ortsrichter. Tel. 7309.

Nachlaß-Versteigerung.
Dienstag, 21. Januar 1919,
nachmittags 10 1/2 Uhr,
gelangen auf normungshalt-
gerichtliche Anordnung in der
Langstraße Nr. 11, IV, die zum
Nachlaß der f. Frau Emma
Kreisel, geb. Hofmann, ge-
hörigen, nachbenannten Gegen-
stände vollständig gegen Bar-
zahlung zur Versteigerung:
3 kompl. Betten, pol.,
2 Schränke, 1 Waschtisch,
Tisch, Spiegel, Bilder,
Tische, Stühle, 1 Ver-
tiko, 1 Nachttisch, 1
Regulator, 1 Stoff-
näähmaschine, 2 Chiffonier,
1 Fliegen-
schrank, 1 Küchen-
schrank, Tisch u. Stühle
ein Geschirrtreiben,
1 Koffer, Gläser, Wip-
per, Geschirre z. tägl.
Gebrauch u. sonst. m.
Georg Landsittel
Ortsrichter. — Tel. 7309.

Nachlaß-Versteigerung.
Dienstag, 21. Januar 1919,
nachmittags 10 1/2 Uhr,
gelangen auf normungshalt-
gerichtliche Anordnung in der
Langstraße Nr. 11, IV, die zum
Nachlaß der f. Frau Emma
Kreisel, geb. Hofmann, ge-
hörigen, nachbenannten Gegen-
stände vollständig gegen Bar-
zahlung zur Versteigerung:
3 kompl. Betten, pol.,
2 Schränke, 1 Waschtisch,
Tisch, Spiegel, Bilder,
Tische, Stühle, 1 Ver-
tiko, 1 Nachttisch, 1
Regulator, 1 Stoff-
näähmaschine, 2 Chiffonier,
1 Fliegen-
schrank, 1 Küchen-
schrank, Tisch u. Stühle
ein Geschirrtreiben,
1 Koffer, Gläser, Wip-
per, Geschirre z. tägl.
Gebrauch u. sonst. m.
Georg Landsittel
Ortsrichter. — Tel. 7309.

Versteigerung
gegen Abtrennung der Marke 18 bis einschl. 20 der
ersten Versteigerung der Marke 1 bis 17;
gegen Abtrennung der Marke 6 der Marke
1 bis 17 in den laut Bekanntmachung vom
11. 11. 18 bezeichneten Verkaufsstellen.
Kassen
gegen Abtrennung der Marke 17 der ersten Verstei-
gerung
gegen Abtrennung der Marke 6 der Marke
1 bis 17 in den laut Bekanntmachung vom
11. 11. 18 bezeichneten Verkaufsstellen.
Geld
gegen Abtrennung der Marke 1 bis 17 der Marke
1 bis 17 in den laut Bekanntmachung vom
11. 11. 18 bezeichneten Verkaufsstellen.
Mannheim, den 8. Januar 1919.
Städt. Arbeitsamt.

Versteigerung
gegen Abtrennung der Marke 18 bis einschl. 20 der
ersten Versteigerung der Marke 1 bis 17;
gegen Abtrennung der Marke 6 der Marke
1 bis 17 in den laut Bekanntmachung vom
11. 11. 18 bezeichneten Verkaufsstellen.
Kassen
gegen Abtrennung der Marke 17 der ersten Verstei-
gerung
gegen Abtrennung der Marke 6 der Marke
1 bis 17 in den laut Bekanntmachung vom
11. 11. 18 bezeichneten Verkaufsstellen.
Geld
gegen Abtrennung der Marke 1 bis 17 der Marke
1 bis 17 in den laut Bekanntmachung vom
11. 11. 18 bezeichneten Verkaufsstellen.
Mannheim, den 8. Januar 1919.
Städt. Arbeitsamt.

Versteigerung
gegen Abtrennung der Marke 18 bis einschl. 20 der
ersten Versteigerung der Marke 1 bis 17;
gegen Abtrennung der Marke 6 der Marke
1 bis 17 in den laut Bekanntmachung vom
11. 11. 18 bezeichneten Verkaufsstellen.
Kassen
gegen Abtrennung der Marke 17 der ersten Verstei-
gerung
gegen Abtrennung der Marke 6 der Marke
1 bis 17 in den laut Bekanntmachung vom
11. 11. 18 bezeichneten Verkaufsstellen.
Geld
gegen Abtrennung der Marke 1 bis 17 der Marke
1 bis 17 in den laut Bekanntmachung vom
11. 11. 18 bezeichneten Verkaufsstellen.
Mannheim, den 8. Januar 1919.
Städt. Arbeitsamt.

Wieder eingetroffen:
la. Maschinenzfaden
Auslandsware
schwarz 300 Yards
Rolle Mk. 2.60
Stoffseide
schwarz, grau, braun
3 Strang Mk. 1.—
Glanzfaden
weiß und schwarz für
Hand und Maschine.
Emma Kraft
Laden J 1, 6
(Breitstrasse).

Schreibmaschinen-Reparaturen
und Reinigungen
schnell und sachgemäß
HEINZ MEYNE, Büroeinrichtungen
General-Vertreter der Adler-Schreibmaschine
C 3, 9. Fernsprecher 1246. C 3, 9.